

auf einen Postwagen Schöda-Bahna (Provinz Sachsen) ausgeführten Raubüberfall handelt es sich um ein vorgetäusches Verbrechen. Der erst 16 Jahre alte Sohn des Posthalters Schröder in Bahna hat, um von sich reden zu machen, einen Raubüberfall erdichtet. Darauf wurde die Wittenberger Schutzpolizei benachrichtigt, die mit einem Überfallkommando anrückte. Später stellte sich dann heraus, daß die Sache Schwundel war. Der Junge wurde in Haft genommen.

* Spinale Kinderlähmung in Thüringen. Die spinale Kinderlähmung, jene entsetzliche Kinderkrankheit, die besonders kleine Kinder befällt und Verkümmern von Gliedmaßen im Gefolge hat, hat das Thüringer Land in diesem Jahre in bedenklicher Weise heimgesucht. In Weimar allein wurden zwanzig Fälle registriert, von denen mehrere tödlich verliefen. Die heimtückische Krankheit trat besonders in den letzten Monaten ziemlich heftig auf und wurde in verschiedenen Teilen Thüringens festgestellt. Erst unlängst fiel in Seega bei Frankenhausen das dreijährige Söhnchen eines Lehrers der Krankheit zum Opfer.

* Wenn man den Gerichtsvollzieher hinanwirft. In Heldburg (Thüringen) hatte ein Korbmacher einen Gerichtsvollzieher bei Ausübung seines Dienstes angegriffen, beschimpft und hinausgeworfen. Auch das Fahrrad des Beamten hatte er demoliert. Für diese unüberlegte Handlung muß der etwas aufgeregte Mann nunmehr 5 Monate unfreiwilliges Quartier beziehen.

* In die Tiefe gesunken. Nach aus Kopenhagen eingegangenen Meldungen ist unweit der isländischen Küste der Dampfer Valholm gesunken. 23 Personen sind bei dem Untergang ums Leben gekommen.

Gerichtliches.

○ Todesurteil gegen Dymblowski. Das Verbrechen im Walde am Deister, dem der Förster Meyer zum Opfer fiel, hat seine Söhne gefunden. Der des Mordes angestellte Arbeiter Felix Dymblowski wurde vom Schwurgericht in Hannover zum Tode verurteilt.

○ Der Senftenberger Stadtbauprozeß. Nach mehrjähriger Verhandlung wurde im Senftenberger Stadtbauprozeß das Urteil gefällt. Angeklagt waren 9 Angehörige der Stadtbank wegen Untreue, Amtsunterschlagung, schwerer Amtsunterschlagung, Urkundenfälschung und schwerer Urkundenfälschung. Verurteilt wurde Bankdirektor Lohbes zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis; vier weitere Angeklagte, der Kassierer, der Kendant, ein Sekretär und ein Buchhalter der Sparkasse erhielten Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren, ein weiterer Sekretär 300 Mark Geldstrafe. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Industrie, Handel und Wirtschaft.

Chemnitzer Produktion-Werte vom 15. Dezember.

Wheats	264—270	Weizenmehl 70%	47,00
Roggen, heisiger	230—236	Roggenmehl 80%	38,50
da u. niederl. preuß.	240—246	Weizenfleie	12,75
Sommergerste	235—270	Roggenfleie	13,25
Wintergerste	215—225	Weizenfleie, alt	—
Häfer alt	900—900	Weizenfleie, brahigepf.	11,50
Häfer neu	125—205	Aleohen	—
Mais	200—205	Getreide-Sirah, los	—
do. Cinquantin	220—230	do. brahigepf.	4,10
Die Preise verstecken sich bei Getreide für je 100 kg in Ladungen für 200 Zentner, bei Mehl für je 100 kg. In Mengen unter 100 Ztr. bei Heu und Stroh Ladungswert pro Chemnitz in Goldmark.			

* Zwickerer Getreidebörsse. Die für den Zwickerer Bezirk gebildete Getreideotternungscommission hat entschieden, daß in der Woche vom 8. Dez. bis 14. Dez. folgende Preise für je 50 kg br. zahlt werden sind: Weizen 12,75—18,25 Mark, Roggen 11,00—11,50 Mark, Gerste 13,00—18,50 Mark, Häfer 9,25—9,75 Mark, Heu (altes) 8,25 Mark, Stroh (neues) 0,00 Mark, Stroh 1,50 Mark.

Berliner Börsenberichte vom 15. Dezember.

— Devisenmarkt. Der französische Franken und die italienische Lira gaben etwas nach, während das englische Pfund eine Besserung aufwies.

— Eisenmarkt. Widerstandsfähige und freundliche Haltung bei kleinen Schwankungen.

— Produktenmarkt. Vom Ausland waren Preisermäßigungen gemeldet worden. Weizen wurde daraufhin mehr angeboten, während bei den Mühlen nur geringe Kauflust herrschte. Auch in Roggen wurde von diesen nur das unbedingt Notwendige erworben. Der Mehlabsatz stieg. Für Futtergetreide und Hilfszutaten hatten nur die Verbraucher Interesse. Feine Speiseerben und seine Brüder fanden nur vereinzelt Absatz.

Wareumarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Dolsaaten vor 1000 kilo, sonst per 100 kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt. 268—270 (am 14. 12.: 269—271). Roggen Markt. 232—237 (232—237). Sommergerste 217—245 (217 bis 245). Wintergerste 192—205 (192—205). Häfer Markt. 175—185 (175—185). Mais Iolo Berlin. 195—199 (195 bis 199). Weizenmehl 35—38 (35,25—38,25). Roggenmehl 32,25—34,25 (32,50—34,50). Weizenfleie 18 (18). Roggenfleie 11,80—12 (11,70—12). Mais — (—). Zeitnaat — (—). Bittertäckerbien 54—61 (54—61). Kleine Spießerbien 32—34 (32—34). Huttererbien 21—24 (21—24). Pfeifzucker 20—22 (20—22). Ädererbien 21—22 (21—22). Widen 22—24 (22—24). Lupinen blaue 14—15 (14—15), gelbe 14,50—15 (14,50—15). Geradella neue 20—22,50 (20—22,50). Rapsfuchen 16,20—16,30 (16,20 bis 16,30). Leinfuchen 21—21,80 (21—21,80). Trockenflocken 9,80—9,80 (9,80—9,80). Sojaölfröt 19,30—19,90 (19,30—20). Kartoffelsoden 26,60—27 (26,60—27).

Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auftrieb: 1209 Rinder (darunter 241 Ochsen, 292 Bullen, 876 Kühe und Färse), 2590 Kälber, 2127 Schafe, — Ziegen, 9499 Schweine, 1864 Auslandschweine. — Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen:	15. 12.	11. 12.
1. vollfl., ausgem., höchsten Schlachtvertr.	59—61	59—60
jüngere	—	—
ältere	65—67	55—57
2. sonstige vollfleischige, jüngere	65—67	55—57
ältere	—	—
3. fleischige	47—50	47—50
4. geringe genährte	43—45	42—44

Tiere:

1. jüngere, vollfl., höchsten Schlachtvertr.	54—55	54—55
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50—52	50—52
3. fleischige	46—48	46—47
4. geringe genährte	42—45	42—44

Kühe:

1. ältere, vollfl., höchsten Schlachtvertr.	47—50	47—50
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	36—42	36—42
3. fleischige	26—30	25—30
4. geringe genährte	18—22	18—22

Hasen (Haltbinnen):

1. vollfl., ausgem., höchsten Schlachtvertr.	57—58	57—58
2. vollfleischige	47—52	47—52
3. fleischige	40—43	40—43
4. geringe genährte	36—42	35—42

Ziegen:

1. ältere, vollfl., höchsten Schlachtvertr.	75—88	72—85
2. mittlere	55—72	55—70

4. geringe Kübler

1. Masthammel und jüngere Masthammel	45—53	42—50
2. mittlere Masthammel, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	52—56	50—54
3. fleischiges Schafvieh	43—48	42—47
4. geringe genährtes Schafvieh	38—40	38—41

Schweine:

1. Fleischschweine über 300 Pfund	—	—
2. vollfleischige von 240—300 Pfund	77	75—76
3. vollfleischige von 200—240 Pfund	75—76	74—75
4. vollfleischige von 160—200 Pfund	72—74	72—73
5. fleischige von 120—160 Pfund	69—71	68—70

7. Schalen

1. Preis für die Preise sind Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten. Umsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sie also wesentlich über die Stallpreise erheben.	68—70	66—68
---	-------	-------

Die Preise sind Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten. Umsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sie also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Marktverlauf: Kinder glatt. Kübler, Schafe und Schweine ziemlich glatt.

Düngemittelpreise.

(Mitgeteilt von der Hanseatischen Handelsgesellschaft m. b. H., Berlin W. 7.)

1. Kalidüngesalz: Kainit 12 Proz. 1,08, Kali 20 Proz. 2,45, Kali 30 Proz. 4,69, Kali 40 Proz. 6,67 je 100 kilo lose, Frachtparität Bienenburg, Salzungen oder Staufurt-Leopoldshall.

2. Thomasmehl: ab 22. November bis 20. Dezember 1926 25, ab 21. Dezember bis 20. Januar 1927 26, ab 21. Januar bis 20. Februar 1927 27 Pf. je kilo je 10% zitrl.

3. Stickstoffdünger: Schwefels. Ammoniak 98, Leungsalpeter 98, Kaliäthiostoff 90 Pf. je kilo je 10% zitrl.

4. Superphosphat und Ammoniumsuperphosphat: Bezugsgebiet: Hannover, Sachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Brandenburg, Pommern: Superphosphat 18% 6,30, Ammoniumsuperphosphat 9 mal 9 13,50, Ammoniumsuperphosphat 9 mal 10 9,92 Reichsmark je 100 kilo lose Frachtfreit deutscher Bahnstation.

Literarisches.

Das neue *Daheim* (63. Jähr. Nr. 11) nimmt in einem Aufsatz „Die Langzeitigen“ Stellung gegen Auswüchse unserer gesellschaftlichen Sitten und zeichnet mit scharfer Satire mancherlei seltsame Begebenheiten. Besonders eindrücklich daneben Luis Gläß in der Fortsetzung ihres Romans „Der Bauhund“ eine Geschichte von großer Echtheit und schwieriger Erstüchtigung weiter. In einer reich illustrierten Blaupause fördert uns Lotte Reiniger, wie sie zum Scherzenfilm kam. Aufsätze über Gestaltung von Vorgärten, über Weihnachtsmärkte, überthanebücher, über Mädchenkleider und Kinderkleidung, eine geschichtliche Abhandlung „Preußenland und Deutschlands“ und die reizende abgeschlossene Erzählung „P